

Flugversuche mit dem vom Ingenieur Lilienthal erfundenen Luftsegel wurden vorgestern Nachmittag den mit ihren Damen erschienenen Mitgliedern des Deutschen Vereins zur Beförderung der Luftschiffahrt bei der nach Heinersdorf zu belegenen Ziegelei in Groß-Lichterfelde vorgeführt. Dort befindet sich der mit einem Kostenaufwand von 5000 Mark errichtete Erdsegel, den Herr Lilienthal zu seinen Versuchen benutzt. Der Wind war zu schwach, um den nöthigen Druck auszuüben, den Lilienthal gebraucht, um in größerer Entfernung vom Abgangspunkt zu landen, und so wurden bei den Versuchen, die Herr Lilienthal gestern anstellte, 35 Meter nicht überschritten. Bei sieben Versuchen kam der Luftsegler recht gut zur Erde, nur bei dem zweiten Versuch brach die äußerste Rippe der rechten Segelfläche, infolgedessen das entsprechende Klappensegel nicht funktionirte, der Apparat mit der Neigung nach unten sich drehte und Herr Lilienthal etwas unsanfter auf die in weiser Vorsicht stark gepolsterten Knie fiel. Der Schaden wurde mit einem Spazierstock und mit Stricken ausgebeffert. Versuche mit dem weitaus interessanteren Flugapparat, mit dem Lilienthal schon 500 Meter zurückgelegt haben soll, wurde nicht angestellt. Die bisher benutzte Vorrichtung, bei der der Flügelschlag durch die Wirkung komprimirter Kohlensäure auf einen Kolben erzeugt wird, ist von Lilienthal verworfen worden und der Ingenieur ist zur Zeit mit dem Bau eines neuen Apparates beschäftigt, der statt der bisherigen zwölf 24 Flügelfedern, sowie einen Motor aus Mannesmannrohr erhalten soll.